

folgten und Geflüchteten enthüllt. Dieser Erzählband wurde bisher noch nicht ins Deutsche übersetzt. Die Frage, warum 2011 gerade *Halbes Brot* als letzter Band einer Trilogie übersetzt wurde und *Duisburg Treni/ Der Zug nach Duisburg* nicht, wird leider in keiner Quelle beantwortet. Es ist interessant zu sehen, dass beide Autoren (Baykurt und Wallraff) zur selben Zeit äußerst ähnliche Aktionen der investigativen Recherche betrieben. Baykurt wird in seiner literarischen Rezeption des massenmedial begleiteten Enthüllungsprozessen nicht wahrgenommen. Vermutlich ist es diesem Umstand zur Folge dazu gekommen, dass Baykurt Wallraff in resoluter Form adressiert. Nachdem Kurban diejenigen Personen aufzählt, die ihn in seinem Versteck auf der Grabenstraße im Duisburger Stadtteil Neudorf verraten haben könnten, darunter nationalistische Türken, fordert er Wallraff konkret auf, ihm zu helfen. »Ne yapıp edip, kız yada dul *egal*, bir Alman hatunuyla beni nikahlayacaksın.« (»Was auch immer Du tun musst dafür, finde mir ein Mädchen oder eine Witwe, *egal*, aber du verheiratest mich mit einer deutschen Frau.«) Kurban soll in die Türkei ausgeliefert und dem dortigen Geheimdienst übergeben werden. Baykurts Symbolik ist als Versuch einer ausgleichenden Interaktion zu deuten, die es in die akademischen Lehrkonzepte zur Ruhrgebietsliteratur der 1960er- bis 2000er-Jahre aufzunehmen gilt. Baykurt tritt in Form seiner Figur Kemal Kurban in direkte Interaktion mit Wallraff. Kurban verweigert eine Opferidentität und schreibt seinen Brief vom 18.11.1985 aus Duisburg an Wallraff mit der Frage der Differenz zwischen Kurban und Wallraff als politisch aktive Bürger ihrer Länder. Diese Herausforderung bleibt jedoch unbeantwortet.

3.2 Erinnernde Anthologie: An der Kreuzung/Kavşak im Pott

Die Anthologie *Kavşak (Kreuzung. Ein Lesebuch)* ist eines der bedeutendsten Lesebücher zur Literatur von Autor:innen aus der Türkei in Nordrhein-Westfalen.¹⁴ Teil des Titels im blauen Leinenband der einzigen Ausgabe aus dem Jahr 1995 ist die Bezeichnung *Ein Lesebuch. Deutsch Türkisch*. Gewidmet ist die Anthologie »unserem Freund Hüseyin Çölgeçen, Gründer und Leiter des Ortadoğu Verlags und Mitglied des Literaturkreises Türkischer Schriftsteller in NRW, der am 26. Januar 1995 verstorben ist.« Die Anthologie beginnt mit drei Gedichten von Mevlüt Âsar, Türkischlehrer aus Duisburg und Weggefährte Baykurts (*Sürgün Güncesi (Tagebuch des Exils, Çocuklar (Kinder), Öğrencilerim (Meine Schüler)* und einer Kurzgeschichte mit dem Titel *Almanya'da Güzel Bir Gün (Ein schöner Tag im gelobten Land)*. Vor den literarischen Texten werden jeweils ein ganzseitiges Schwarz-Weiß-Bild des Autors – es sind ausschließlich männliche Schriftsteller – und eine Kurzbiografie präsentiert. Es ist bezeichnend, in der einzigen Anthologie des Literaturkreises türkischer Schriftsteller in NRW ausschließlich Männer dargestellt werden. Unter den Vertretern der anatolischen Dorfliteratur sind ebenso keine Frauen zu finden.¹⁵ Fakir

14 Kohne, Helga/Ünal, Halit. (Hg.) 1995. *Kavşak (Kreuzung. Ein Lesebuch)* Deutsch/Türkisch. Hückelhoven: Anadolu.

15 Vgl. Göbenli, Mediha. 2003. Zeitgenössische türkische Frauenliteratur. Eine vergleichende Literaturanalyse ausgewählter Werke von Leylâ Erbil, Füzûzan, Pınar Kür und Aysel Özakin. Islamkundliche Untersuchungen 251. Berlin: Schwarz Verlag. S. 6.

Baykurt ist mit drei Erzählungen *Ardıç Dalı Kız* (*Das Wacholdermädchen*), *Monica*, (*Monica*), *Duisburg Şoförleri* (*Duisburger Taxifahrer*) und einem Gedicht, welches bisher als Kurzgeschichte interpretiert wurde, *Camiye Gidenin Soruları* (*Fragen des Moscheebesuchers*), vertreten. Es folgt der Fabrikarbeiter und Literat Ali Özenç Çağlar mit einem Gedicht *Dörtlükler* (*Vierzeiler*) und einer Kurzgeschichte *Korkumun Ötesi* (*Jenseits der Angst*). Von Molla Demirel, Literaturwissenschaftler, Chemikfabrikarbeiter und Sozialpädagoge und (bis heute) *Radiomacher* werden drei Gedichte *Söyle Gülüm* (*Sag, meine Rose*), *Ölüm Bile Eğlence* (*Selbst der Tod ist ein Vergnügen*), *Peri Masalı* (*Feenmärchen*) und die Kurzgeschichte *Kahve ve Dazlaklar* (*Cafe und Skinheads*) veröffentlicht. Der folgende Beitrag ist von besonderer Bedeutung: Es handelt sich um Metin Gür, Schriftsetzer in der Türkei, Mitglied im Verband deutscher Journalisten und vom Verband türkischer Journalisten 1992 ausgezeichnete antifaschistische Journalist. Gür gelangt durch seine Enthüllungen und Recherchen zu der nationalistischen Vereinigung Milli Görüş und ihrer islamischen Organisationen im Jahr 2007 – so wie der Titel der Dokumentation – ins Fadenkreuz der türkischen Nationalisten in Deutschland.¹⁶ Gür ist der Einzige, der nur einen Text mit dem Titel *Eroin Bağım-lısı Bir Genç* (*Erkan, ein drogenabhängiger junger Mann*) veröffentlicht. Es handelt sich dabei um einen Auszug aus seinem 1990 erschienenen Buch *Warum sind sie kriminell geworden? Türkische Jugendliche in deutschen Gefängnissen*.¹⁷ Aus den Niederlanden ist Ahmet Sefa vertreten, der als politisch Verfolgter 1980 nach Deutschland flieht, Mitglied im *Arbeitskreis der türkischen Schriftsteller in NRW* ist und ab 1984 in den Niederlanden lebt. Von Sefa sind vier Kurzgeschichten zu finden *Polis Geliyor* (*Angst*), *Ayşe'nin Gözleri* (*Ayşes Augen*), *Beni Öpebilir mi?* (*Darfst du mich küssen?*), *Kim Eşşekmiş?* (*Du dumme Esel!*). Vom Mitherausgeber der Anthologie, Halit Ünal, ehemaligem Mitarbeiter der Türkdaş-Büros und Sozialarbeiter, sind zwei Gedichte, *Sabah* (*Morgentau*), *Yineleme* (*Wiederholung*), und ein Auszug aus seiner Erzählung *Klawdja'nın Yasak Aşk* (*Die Vernehmung oder die bestrafte Liebe der Klawdja B*). veröffentlicht. Durch die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in der Erzählung *Klawdja'nın Yasak Aşk* (*Die Vernehmung oder die bestrafte Liebe der Klawdja B*) wird aus der Feder des Autors und Sozialarbeiters Halit Ünal die Erinnerungskultur als transnationales Thema umgesetzt. Das Besondere an der Erzählung *Klawdja'nın Yasak Aşk* (*Die Vernehmung oder die bestrafte Liebe der Klawdja B*) ist nicht nur, dass Halit Ünal die Geschichte der Zwangsarbeiterin erzählt, sondern vornehmlich auch der Kontext, in dem die Geschichte dann Einzug findet, nämlich als Teil der Veröffentlichung des *Arbeitskreises türkischer Schriftsteller*. Der Aspekt der geteilten Erinnerung ist bemerkenswert. Ünal produziert mit dieser Erzählung eine Grundlage, die an den Stimmen und Geschichten der russischen Opfer orientiert ist. Ünal klammert die eigene Migrationsgeschichte aus und beteiligt sich an der Transnationalisierung der Erinnerungskultur. Als letzter Autor der Anthologie schrieb Kemal Yalçın als einziger Schriftsteller fünf Beiträge. Seine fünf Gedichte sind Liebesgedichte – *Yalnızca Sevgi Çiçeği Yıldızlaşan* (*Das Blau der Liebe*); *Çağrı* (*Ruf*); *Meline* (*Meline*) und Aufforderungen zur Vergangenheitsbewältigung im Bezug auf

16 WDR. 2007. Im Fadenkreuz: Metin Gür. WDR Cosmos Sendung Memento, 19.12.2007. https://web.archive.org/web/20071219214625/www.wdr.de/tv/cosmotv/sendungsbeitraege/2007/0225/02_metin_guer.jsp, zuletzt aufgerufen am 20.06.2019.

17 Gür, Metin. 1990. Warum sind sie kriminell geworden? Türkische Jugendliche in deutschen Gefängnissen. Essen: Neuer Weg.

den Bevölkerungsaustausch zwischen der Türkei und Griechenland in *Küçük Bir Rica* (*Eine kleine Bitte*); *Tek Meyveyle Bahçe Olma* (*Eine Frucht macht noch keinen Garten*). Durch Ünals Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und das Schicksal der russischen Zwangsarbeiterin Klawdja B. in *Die Vernehmung oder die bestrafte Liebe der Klawdja B.*, Yalçins *Eine Frucht macht noch keinen Garten* und Baykurts Erzählung *Fragen des Moscheebesuchers*, die eher als ein Gedicht betrachtet werden sollte, kreuzen sich – wie der Name des Bandes bereits erahnen lässt – Verfolgung und Unterdrückungsmechanismen der Türkei und Deutschlands.¹⁸ Helga Kohne schreibt, dass das Buch vornehmlich in der kulturellen Bildung Einsatz finden sollte und ein Lesebuch für den Einsatz in Schulen darstellt.¹⁹ Der damalige Kultusminister des Landes NRW, Hans Schwier, schrieb in seinem Grußwort des Erzählbandes *Kavşak*, dass die Texte das wiedergeben, was »sie (die Autoren) in dem fremden Land Deutschland, das doch auch ihre Heimat ist, empfinden«. Es fehlte nicht an Umsetzungen und Produktionen, sondern es fehlte und fehlt noch stets eine Institutionalisierung und Vermittlung des vorhandenen kulturellen und literarischen Erbes der ersten Generation der Immigrant:innen aus der Türkei. Die Zeitschriften, Arbeitshefte und Werke wurden bisher weder systematisch archiviert noch als Teil der Ruhrgebietsliteratur in die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen zum Ruhrgebiet eingebettet.

3.3 Muslimwerdung »fleißiger Gastarbeiter« in Duisburg aus Baykurts Perspektive

Dieses Unterkapitel unternimmt den Versuch, die Motivationen und Bedingungen nachzuzeichnen, die Baykurt in seiner Konstruktion – vornehmlich türkisch-sunnitisch-alevitisch – Figuren prägten und die bisweilen weder in der Türkei noch in Deutschland Teil der Forschung waren. Baykurts Sicht auf den Islam, die muslimische Landbevölkerung der Türkei, die er im Ruhrgebiet beobachtend literarisch skizzierte, fußt auf der Grundlage der religionskritischen säkularen Gründungsideologie Atatürks und den damaligen Reformen. Die Dorfinstitute spielten in der Vermittlung der neuen Werte eine wesentliche Rolle.²⁰ Im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung Ausländischer Kinder (RAA), die er bereits Anfang der 1980er-Jahre antrat, verfasste Baykurt ein Beiheft des Schulverwaltungsamtes über die »Religiösen Feste der Türken.« Baykurt zeichnete im Jahr 1982 gemeinsam mit J. Fest und A. Çoskuntürk – trotz seiner Überzeugung einer pluralistisch ausgerichteten Identitätspolitik in der Türkei – ein homogenes Bild des Islams. Es wurde auf äußerst vereinfachte Form in einem

18 An dieser Stelle möchte ich Işık Baykurt danken, der Tochter von Fakir Baykurt, die mir den Hinweis gab, den Text als Gedicht zu interpretieren. Skype-Gespräch vom 02.10.2017.

19 »Der Ansatz war nicht in erster Linie die Personenbetreuung (das machte die AWO), sondern mit diesem Buch in Schulen zu gehen, um dort durch Lesungen und Gespräche für ein friedliches Miteinander zu werben. Lesungen und Gespräche fanden auch bei den Familien-Wochenendseminaren statt. Wichtig dabei war auch, dass Familien aus ganz NRW diese Seminare besuchten und ihre Erfahrungen austauschen konnten. Das Buch erschien beim Anadolun Verlag. Unterstützt wurde das Projekt auch von der Gewerkschaft Holz und Kunststoff und einem Versicherungsbüro in Herford.« E-Mail-Kommunikation mit Helga Kohne: 08. Dezember 2016.

20 Vgl. Karpat, Kemal. 1971. S. 61–66.